

29. Focus Safety & Security

MAI 2026



Gemeinsam sicher.

Flughafen Zürich

Inhalt

Alarmventile von Sprinkleranlagen am Flughafen Zürich – Lebensretter im Ernstfall	4
Fremdkörper im Blick – der FOD-Walk 2025 am Flughafen Zürich	5
Brücken bauen, Sicherheit stärken – der WK am Flughafen Zürich	6
Die modernisierte Sicherheitskontrolle: Neue CT-Scanner erhöhen Komfort, Effizienz und Sicherheitsqualität	8
Sicher unterwegs am Flughafen Zürich – das Safety Management System (SMS)	9
Sicherheit am Drehkreuz: Wenn jede Sekunde zählt! Ein Einblick in das Standard-Evakuierungskonzept des Flughafen Zürich	11

Der Newsletter Focus Safety & Security informiert regelmässig über Safety- und Security-Themen am Flughafen Zürich. Gerne werden Beiträge oder Vorschläge für Themen aufgenommen. Senden Sie uns Ihr Anliegen an: sicherheit@zurich-airport.com

Impressum

Redaktion: Flughafen Zürich AG
Autor der vorliegenden Ausgabe: Andrea Rahs

Flughafen Zürich AG

Postfach, CH-8058 Zürich-Flughafen
flughafen-zuerich.ch

Liebe Leserinnen und Leser

Sicherheit ist mehr als ein Prozess – sie ist ein gemeinsames Versprechen. Jeden Tag tragen unzählige Menschen am Flughafen Zürich dazu bei, dass dieser Ort zuverlässig, geschützt und lebendig bleibt. In dieser Ausgabe möchten wir genau dieses Miteinander sichtbar machen.

Unsere Sprinkleranlagen zeigen eindrucksvoll, wie viel Technik und Präzision hinter einem sicheren Flughafen stehen. Genauso wichtig ist aber der Blick für die kleinen Dinge: Beim FOD-Walk 2025 wurden über 60 Kilogramm Fremdkörper eingesammelt – jedes Stück ein potenzielles Risiko, das dank engagierter Mitarbeitenden rechtzeitig entfernt wurde.

Besonders freut uns auch der Beitrag des Zivilschutzes. Ihr Wiederholungskurs brachte neue Brücken, sichere Wege und sinnvolle Infrastruktur. Eine Zusammenarbeit, die beiden Seiten stärkt.

Und mit den neuen CT-Scannern machen wir einen entscheidenden Schritt in die Zukunft: Mehr Effizienz, mehr Komfort – und gleichzeitig höchste Sicherheitsqualität. Ein Modernisierungsprojekt, das zeigt, wie sich Technik und Mensch ergänzen können.

Im Fokus stehen zudem zwei zentrale Pfeiler unseres Safety Management Systems: Sicherheitspolitik & Ziele sowie Safety Risk Management. Sie bilden das Fundament dafür, dass Risiken früh erkannt und verantwortungsvoll gesteuert werden – heute und in einer weiterhin anspruchsvollen Zukunft.

All diese Beispiele zeigen: Sicherheit entsteht dort, wo Menschen gemeinsam handeln. Danke an alle, die täglich dazu beitragen – sichtbar oder im Hintergrund.

Wir wünschen eine bereichernde Lektüre.



Pascal Honegger

Head Safety & Compliance Office
Flughafen Zürich AG



Stephan Bühler

Head Safety & Security
Flughafen Zürich AG

Alarmventile von Sprinkleranlagen am Flughafen Zürich – Lebensretter im Ernstfall

Am Flughafen Zürich sorgen 22 Sprinklerzentralen mit unterschiedlich ausgestatteten Alarmventilen dafür, dass im Brandfall schnell und zuverlässig Hilfe kommt – und Leben sowie Gebäude geschützt werden.

Von Elin Bucheli

Das Herzstück eines jeden Sprinklersystems ist das Alarmventil. Sobald ein Sprinklerkopf bei circa 68°C (Standard-Auslösetemperatur) anspricht, strömt Wasser durchs Rohrnetz, der dadurch entstehende Druckabfall aktiviert hydraulisch das Alarmventil. Dieses löst über einen Druckschalter einen elektrischen Impuls aus, der direkt die Brandmeldeanlage (BMA) ansteuert. Von dort wird umgehend die Feuerwehr sowie unsere Servicezentrale «Service 24» alarmiert – schnelle Reaktion garantiert!

Je nach Einsatzort kommen verschiedene Arten von Sprinkleranlagen zum Zug:

- **Nassanlagen:** Das Rohrnetz ist ständig mit Wasser gefüllt – ideal für beheizte Innenbereiche.
- **Trockensprinkleranlagen:** Für frostgefährdete Zonen wie offene Parkhäuser oder Aussenbereiche (z.B. Fracht) wird das Netz mit Luft gefüllt. Erst beim Auslösen entweicht die Luft und Wasser fliesst nach. Das verzögert zwar den Löschbeginn, schützt aber zuverlässig vor Frostschäden. Die Fläche, die mit der Anlage abgedeckt werden kann, ist pro Alarmventil um einiges kleiner.
- **Frostschutzanlagen:** Hier wird das Rohrnetz mit Frostschutzmittel gefüllt – eine clevere Lösung, die eine sofortige Löschwirkung ermöglicht und grosse Flächen abdeckt. Der grosse Nachteil: nach jeder Auslösung muss die Anlage mit neuem Frostschutzmittel befüllt werden, da eine Durchmischung stattgefunden hat.

Sprinkleranlagen stehen immer unter Druck. Fehlauflösungen können durch die grosse Wassermenge beträchtliche Schäden verursachen. An einigen kritischen Orten werden die Sprinklerköpfe mit Körben geschützt, was aber nie eine hundertprozentige Garantie darstellt. In so einem Fall kommt die Feuerwehr mit der Wasserpumpe und nicht mit dem Schlauch.

Sicherheit wird bei uns grossgeschrieben: Jede Alarmventilgruppe wird elektrisch überwacht. Jeglicher unbefugte Zugriff oder Manipulationsversuch löst automatisch eine Störmeldung aus, die



umgehend an «Service 24» weitergeleitet wird. Unsere Fachleute sind dann sofort vor Ort, um die Sprinkleranlage zu überprüfen und die Einsatzbereitschaft sicherzustellen.

Im Vergleich dazu ist die Brandmeldeanlage am Flughafen noch schneller: Sie erkennt Rauch oder Hitze, noch bevor die Sprinkler auslösen, und schlägt sofort Alarm. So wird die Feuerwehr eigentlich immer vor dem Sprinklereinsatz informiert.

Am Flughafen Zürich sind die verschiedenen Sprinklersysteme bestens auf die jeweiligen Anforderungen abgestimmt. Dank moderner Technik und kontinuierlicher Überwachung sorgen die Alarmventile dafür, dass im Ernstfall schnell und zuverlässig reagiert wird – zum Schutz von Menschen und Gebäuden. So ist sichergestellt, dass im Notfall alles reibungslos funktioniert.

Wenn's mal brenzlig wird, sind wir schon einen Schritt voraus – mit Wasser, Köpfchen und dem richtigen Druck!

Fremdkörper im Blick – der FOD-Walk 2025 am Flughafen Zürich

Fremdkörper auf dem Vorfeld gehören zu den unterschätzten, aber gleichzeitig ernstzunehmenden Risiken in der Luftfahrt. Unter «Foreign Object Debris» (FOD) versteht man alle Objekte, die im operativen Bereich eines Flughafens nichts verloren haben. Dazu zählen lose Schrauben, kleine Steine, Verpackungsreste oder Metallteile. Werden diese nicht rechtzeitig entfernt, können sie durch das Aufwirbeln von Luftströmen oder durch den Kontakt mit Fahrzeugen und Flugzeugen Schäden verursachen und im schlimmsten Fall zu einem Flugzeugunfall führen. Prävention ist daher ein zentrales Element im Sicherheitsmanagement, auch am Flughafen Zürich.

Von Jessica Fehr und Pascal Honegger

Um dieses Thema sichtbar zu machen und das Bewusstsein bei Mitarbeitenden zu schärfen, führte das Safety & Compliance Office mit Unterstützung der Airport Authority und Airfield Maintenance im August 2025 erneut den traditionellen FOD-Walk durch. Dabei begaben sich rund 40 Kader und Safety-Mitarbeitende der Flughafen Zürich AG und Partnerfirmen auf das Vorfeld rund um das Dock A, B und E sowie auf die Standplätze Charlie und Delta. Dabei wurde innerhalb rund einer Stunde mehr als 60 kg FOD eingesammelt.

Nach dem FOD-Walk bot sich bei einem gemeinsamen Grillabend die Möglichkeit, sich über Sicherheitsthemen auszutauschen und das genauso wichtige Networking unter den Flughafenpartnern zu leben.

Dank dem grossen Einsatz der Teilnehmenden konnten zahlreiche Fremtteile eingesammelt werden – jeder Fund trägt direkt zur Sicherheit im Flugbetrieb bei. Besonders erfreulich ist, dass das Vorfeld insgesamt sehr sauber vorgefunden wurde. Ein grosser Dank gilt daher allen, die täglich dazu beitragen, das Vorfeld frei von FOD zu halten. Gemeinsam stellen wir sicher, dass der Flughafen Zürich sauber, sicher und zuverlässig bleibt.



Kritisches FOD

Ein Objekt, welches auf Standplätzen, Rollwegen und Pisten eine Gefahr für das Luftfahrzeug sein kann, gilt als kritisches FOD. Kritische FOD sind folglich Objekte, die

- aus einem festen Material bestehen (z.B. Beton, Stahl, Metall)
- Kanten aufweisen oder spitzig sind (z.B. Werkzeuge, Fahrzeugteile) und/oder
- potenziell von einem Luftfahrzeug stammen könnten.

→ Werden kritische FOD – unabhängig von Form und Grösse – auf dem Vorfeld gefunden, dann müssen diese der Airport Authority umgehend telefonisch gemeldet oder abgegeben werden.

Übrige FOD

Alle weiteren gefundenen Gegenstände (z.B. aus weichem, leichtem Material) oder solche, welche während Ground-Handling-Aktivitäten anfallen (z.B. Reissverschlüsse, Bag Tags, Gepäckteile, Essensreste) gefährden die Flugsicherheit nicht direkt und gelten deshalb als übrige FOD, welche in den dafür vorgesehenen gelben FOD-Behältern entsorgt werden können.

Brücken bauen, Sicherheit stärken – der WK am Flughafen Zürich

Der Wiederholungskurs (WK) der Kantonalen Zivilschutzorganisation Kompanie Flughafen hat im Jahr 2025, während den zwei Wochen verschiedene Arbeiten am Flughafen Zürich erledigt. Während die Betreuer:innen ihren WK beim PRM-Service (Service für Passagiere mit eingeschränkter Mobilität) absolvierten, waren die anderen Pionier:innen in der Natur unterwegs.

Von Andrea Raabs

Eine Win-Win-Situation

Der grosse Vorteil des WKs am Flughafen Zürich ist, dass die Zivilschützer:innen die Prozesse am Flughafen Zürich kennenlernen. Dieses Wissen unterstützt sie im Ernstfall dabei, Einsätze sicher und effizient durchzuführen. Für den Flughafen Zürich ergibt sich der

Vorteil, dass bestimmte Arbeiten nicht zusätzlich in den regulären Arbeitsalltag integriert werden müssen. Gleichzeitig profitiert auch der Zivilschutz: Seine Pionier:innen übernehmen sinnvolle, praxisnahe Aufgaben und können den Umgang mit verschiedenen Maschinen unter realen Bedingungen trainieren. So entsteht eine Win-win-Situation: Der Zivilschutz sammelt wertvolle Erfahrung, während der Flughafen operativ entlastet wird.

Von Brückenbau bis Biberprojekt

Im letztjährigen WK wurden unter anderem an zwei Standorten neue Brücken gebaut. Die bisherigen Brücken waren morsch, stellten ein Sicherheitsrisiko für die Mitarbeitenden dar und erschwerten das Befahren der Wiesen, die regelmässig gemäht werden müssen.

Mit den neuen Brücken ist ein sicheres Befahren und Mähen der Flächen wieder gewährleistet. Die Balken der alten Brücken wurden bewusst vor Ort belassen, um weiterhin als Lebensraum für Tiere zu dienen.

Neue Brücke über dem Sumpfgebiet



Rückbau der Bunker



Zu den weiteren Aufgaben gehörte der Rückbau von drei sogenannten Einmannbunkern. Diese stammen aus den 1960er-Jahren und wurden damals aus Sorge vor einem Atomkrieg errichtet. Auf dem Gelände sind mehrere solcher Anlagen zu finden. Die Bunker wurden nicht vollständig entfernt, sondern mit Kies aufgefüllt und begrünt. So ist ein problemloses Mähen der Flächen wieder vollständig möglich.

Bei der Piste 14/32 wurde zudem ein neuer Steg für Rundfahrten gebaut. Dieser soll den Besucher:innen künftig ein noch näheres und eindrucklicheres Erlebnis der Flugzeuge ermöglichen.

Ein weiteres Projekt betraf den Himmelbach: Da Biber den Wasserfluss stark beeinflusst und das bestehende Rohr verschoben hatten, drohte der Bach überzulaufen. Deshalb wurde ein neues Rohr eingebaut, um den Wasserstand künftig zuverlässig regulieren zu können.



Neuer Steg für die Rundfahrten



Neues Rohr, um den Wasserstand im Himmelbach zu regulieren

Die modernisierte Sicherheitskontrolle: Neue CT-Scanner erhöhen Komfort, Effizienz und Sicherheitsqualität

Von Pascal Unternährer und Andrea Rahs

Mit dem Start der ersten sieben CT-Scanner am Montag, 8. Dezember, haben wir einen bedeutenden Meilenstein im umfassenden Redesign der Sicherheitskontrolle erreicht. Das gesamte Geschoss G0 im Sicherheitskontrollgebäude (SKG) wurde nach siebenwöchigem Umbau wieder in Betrieb genommen. Damit beginnt die operative Umsetzung eines Modernisierungsprojekts, das Passagieren wie Mitarbeitenden spürbare Verbesserungen bringt – bei gleichbleibend höchster Sicherheitsqualität.

Schrittweise Modernisierung aller 26 Kontrolllinien bis Sommer 2026

Bis Sommer 2026 werden sämtliche 26 Kontrolllinien des SKG vollständig umgerüstet. Die Umgestaltung umfasst eine neue Linienarchitektur, hochmoderne CT-Technologie sowie optimierte Arbeitsplätze für Mitarbeitende. Nach G0 folgen in Etappen die Geschosse G3, G1 und G2. Trotz laufendem Betrieb und punktuellen Wartezeiten bleibt die Sicherheitskontrolle durchgehend geöffnet. Insgesamt investiert die Flughafen Zürich AG rund CHF 34 Mio. in die Modernisierung der Infrastruktur.

CT-Technologie: Höherer Durchsatz und mehr Komfort für Passagiere

Die neuen CT-Scanner ermöglichen eine dreidimensionale Analyse des Handgepäcks. Dadurch können Passagiere Flüssigkeiten und elektronische Geräte künftig im Gepäck lassen – ein entscheidender Vorteil für Ablaufgeschwindigkeit und Komfort.

Solange nicht alle 26 Linien umgerüstet sind, gilt allerdings weiterhin die 100-ml-Regel, da Passagiere während der Umbauzeit keinen Anspruch auf die Nutzung der neuen Geräte haben. Die finale Anpassung der Flüssigkeitsregelung ist spätestens mit vollständigem Abschluss der Arbeiten (Sommer 2026) vorgesehen.



Neue Security Scanner: Präzise Alarmauflösung ohne Eingriff in die Privatsphäre

Parallel zur Einführung der CT-Technologie kommen erstmals neue Security Scanner zum Einsatz. Diese dienen der zielgerichteten Alarmauflösung nach dem Metalldetektor und zeigen mittels standardisierten Piktogramms den betroffenen Körperbereich ohne persönliche Merkmale abzubilden. Dies erhöht sowohl die Effizienz als auch die Diskretion der Kontrollprozesse.

Remote Screening: Konzentration, Ergonomie und Effizienz

Ein weiterer zentraler Bestandteil der Modernisierung ist das Remote Screening. Die Sicherheitsbeauftragten analysieren die Röntgenbilder des Handgepäcks künftig in einem separaten, ruhigen Arbeitsumfeld. Dies verbessert die Konzentrationsfähigkeit, steigert den ergonomischen Komfort und entlastet zugleich den Kontrollbereich. Passagiere profitieren durch einen schnelleren und reibungsloseren Ablauf.

Ein zukunftsweisender Schritt für Sicherheit und Passagierkomfort

Mit der neuen CT-Technologie, verbesserten Scanning-Verfahren und optimierten Arbeitsstrukturen setzen wir einen massgeblichen Schritt in Richtung moderne, effiziente und nutzerfreundliche Sicherheitskontrolle.

Sicher unterwegs am Flughafen Zürich – das Safety Management System (SMS)

Der Flughafen Zürich ist eine der komplexesten Verkehrsdrehscheiben Europas. Dass der Flugbetrieb dennoch sicher und regelkonform funktioniert, ist das Ergebnis eines konsequent gelebten Safety Management Systems (SMS).

Von Enrico Hass

Das SMS der Flughafen Zürich AG stellt sicher, dass Risiken frühzeitig erkannt, bewertet und wirksam gesteuert werden – im täglichen Betrieb ebenso wie bei Bauprojekten, technischen Änderungen oder saisonalen Spitzen. Es basiert auf vier Pfeilern: **Sicherheitspolitik und Ziele, Safety Risk Management, Überwachung der Sicherheit** und **Förderung der Sicherheit**. Gemeinsam bilden sie das Fundament für alle sicherheitsrelevanten flugbetrieblichen Prozesse am Flughafen.

In diesem Artikel erklären wir dir die beiden Pfeiler **Sicherheitspolitik und Ziele** und **Safety Risk Management**.

Sicherheitspolitik und Ziele – Orientierung und Verantwortung

Die Sicherheitspolitik der Flughafen Zürich AG bekennt sich klar zum Schutz von Menschen und Sachwerten sowie zur Verhütung von sicherheitsrelevanten Ereignissen. Sie definiert verbindliche Prinzipien, messbare Sicherheitsziele und klare Verantwortlichkeiten – von der Geschäftsleitung bis in die operativen Bereiche und zu Partnerfirmen.

Zentrale Elemente sind die Verantwortung des Managements, die Bereitstellung ausreichender Ressourcen sowie eine offene **Just Culture**, die das Melden von Ereignissen ohne Angst vor Sanktionen ermöglicht. Gesetzliche Vorgaben von EASA und BAZL sind fest verankert, ebenso die Notfallplanung. Diese klare Struktur schafft Vertrauen, Orientierung und eine tragfähige Sicherheitskultur – auch in Zeiten hoher Komplexität und knapper Ressourcen.

Safety Risk Management – Risiken systematisch beherrschen

Das **Safety Risk Management (SRM)** ist der operative Kern des SMS. Es sorgt dafür, dass Gefahren systematisch identifiziert, analysiert und – wo nötig – reduziert werden. Grundlage dafür sind unter anderem Ereignismeldungen, Audits, Inspektionen, Datenanalysen sowie Safety-Betrachtungen im Rahmen von Veränderungen (Management of Change).

Alle resultierenden Risiken werden bewertet und in einer aviatischen Gefahrenbibliothek dokumentiert. Dies erlaubt es, jederzeit einen gesamtheitlichen Überblick der am Flughafen Zürich existierenden aviatischen Safety Risiken zu haben und – wo nötig – durch verantwortliche Personen diese zu mitigieren. Das **Safety & Compliance Office** koordiniert den Prozess, definiert zentrale Top-Risiken und stellt sicher, dass Änderungen im Betrieb kontrolliert und sicher umgesetzt werden.

Safety Management System (SMS)



In der nächsten Ausgabe von Fokus Safety & Security stellen wir die SMS-Pfeiler **Überwachung der Sicherheit** und **Förderung der Sicherheit** vor.

Fazit – Sicherheit als gemeinsamer Auftrag

Das Safety Management System der Flughafen Zürich AG steht für modernes, wirksames Sicherheitsmanagement. Die **Sicherheitspolitik** gibt Orientierung und stärkt die Sicherheitskultur, das **Safety Risk Management** sorgt für die nachhaltige Reduktion von Risiken. Sicherheit ist dabei ein gemeinsamer Auftrag – getragen von klaren Strukturen, Verantwortung und Zusammenarbeit – über Firmengrenzen hinaus.

Das Team hinter dem Safety Management System

Das FZAG Safety & Compliance Office wird von Pascal Honegger geleitet. Er trägt dabei in seiner Rolle als Safety Manager und als Compliance Monitoring Manager die Verantwortung für das Safety Management System und das aviatische Compliance Management.

Im Team arbeiten ausgewiesene Fachpersonen für Safety und Compliance zusammen: Rahel Schaffner (Safety Expert) und Enrico Hass (Safety Expert) betreuen das SMS inklusive dem Risiko- und Ereignismanagement. David Badrutt (Certification & Compliance Expert) kümmert sich um das EASA Compliance- und Audit Management. Gemeinsam arbeitet das Team täglich mit den vier Pfeilern des SMS, um sicherheitsrelevante Systemlücken zu identifizieren und falls notwendig Massnahmen mit den operativ verantwortlichen Personen zu koordinieren.

Unser Team



Pascal Honegger

Head Safety & Compliance Office, Safety & Compliance Monitoring Manager FZAG

- Verantwortet SMS & Compliance Monitoring
- Darf das Safety & Compliance Office leiten



David Badrutt

Certification & Compliance Expert

- Verantwortet das EASA Compliance & Audit Management



Enrico Hass

Safety Expert

- Verantwortet die Betreuung des SMS, inkl. Risiko- und Ereignismanagement



Rahel Schaffner

Senior Safety Expert

- Verantwortet die Betreuung des SMS, inkl. Risiko- und Ereignismanagement

In der nächsten Ausgabe von Fokus Safety & Security stellen wir dir die anderen beiden SMS-Pfeiler **Überwachung der Sicherheit** und **Förderung der Sicherheit** vor.

Sicherheit am Drehkreuz: Wenn jede Sekunde zählt! Ein Einblick in das Standard-Evakuierungskonzept des Flughafen Zürich

Der Flughafen Zürich ist mehr als nur ein Verkehrsknotenpunkt; er ist eine Kleinstadt mit hochkomplexen Sicherheitsanforderungen. Um im Ernstfall die Sicherheit von Passagieren, Besuchenden und Mitarbeitenden zu garantieren, setzt die Flughafen Zürich AG auf ein präzises Standard-Evakuierungskonzept. Doch was passiert hinter den Kulissen, wenn der Alarm losgeht?

Von Fabian Bretschneider



Evakuierung vs. Räumung: Ein entscheidender Unterschied

In der Fachwelt des Flughafens wird strikt zwischen zwei Szenarien unterschieden. Eine **Evakuierung** wird bei einer latenten Gefahr eingeleitet – sie erfolgt geordnet und zielgerichtet. Im Gegensatz dazu steht die **Räumung**: Hier herrscht akute Lebensgefahr, etwa durch einen Brand oder einen Anschlag. In diesem Fall zählt das sofortige, wenn auch ungeordnete Verlassen des Bereichs entlang der Fluchtwegmarkierungen.

Klare Verantwortlichkeiten in einem dynamischen Umfeld

Die Verantwortung am Flughafen ist klar verteilt, je nachdem, wo man sich befindet. In den Terminalgebäuden liegt die Leitung im Ereignisfall bei der Polizei. In den sogenannten Nebenbauten, wie Frachtgebäuden oder Bürokomplexen (z.B. The Circle), müssen die Mieter und Betreiber in der Lage sein, Evakuierungen eigenständig oder auf Anweisung einzuleiten.

Die Mieter sind dabei keineswegs auf sich allein gestellt, tragen aber eine aktive Mitwirkungspflicht. Sie müssen:

- Interventionskräfte unterstützen
- Eigene Kontaktstellen (SPOC) für die Kommunikation definieren
- Sicherstellen, dass rückwärtige Räume wie Lager oder Küchen kontrolliert werden

Der Mensch im Mittelpunkt

Trotz aller Technik und komplexen Plänen bleibt der Grundsatz einfach: Personensicherheit geht vor Betriebsstabilität. Jede Person muss die faire Chance haben, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen. Dabei wird von allen Mitarbeitenden am Standort erwartet, dass sie nach dem Prinzip «Alarmieren – Retten – Bekämpfen» handeln, ohne sich dabei selbst in Gefahr zu bringen.

Das Standard-Evakuierungskonzept zeigt: Sicherheit am Flughafen Zürich ist eine Teamleistung zwischen Behörden, Flughafenbetreiber und den hunderten von Partnerunternehmen vor Ort.

Verhalten im Notfall

1. Schauen → 2. Denken → 3. Handeln

Alarmieren



Sanität:	144	Service24:	043 816 24 24
Polizei:	117	Werkhofzentrale:	043 816 21 12
Feuerwehr:	118	Airport Authority:	043 816 21 11

Wo ist der Verunfallte / die Brandstätte?

Wer spricht (Name)?

Was ist passiert?

Wann ist es passiert?

Wie viele Personen sind betroffen?

Weitere Gefahren, gefährliche Stoffe?

Meine Rückrufnummer?

Unfall



1. **Gefahrenstelle absichern**, sich selbst schützen

2. **Alarmieren** ☎️ 144

3. **Erste Hilfe leisten**

4. **Sanität einweisen**

Informiere dich über den Standort des Erste-Hilfe-Materials sowie des nächstgelegenen Defibrillators.

Brandfall



1. Feuerwehr **alarmieren mit Handalarmtaster** oder ☎️ 118

2. Gefährdete Personen und sich selbst **retten**

3. Alle Türen und Fenster **schliessen**

4. Feuerwehr einweisen, Brand **löschen**

Räumung / Evakuierung



1. Gefährdete Personen warnen und mitnehmen

2. Gebäude über Fluchtwege verlassen

3. Sich auf Sammelplatz begeben

Informiere dich über den nächstgelegenen Sammelplatz.

Bei angeordneter Evakuierung sind die Anweisungen der Einsatzkräfte zu befolgen.